

21. Forum Jugendarbeit

Re-Politisierung der Jugendarbeit? (!)

(AG am 10. Januar 2012)

Es war einmal ein Lokomotivführer, den mochten sie vielleicht Jim Knopf genannt haben, und seine Lokomotive hieß jedenfalls nicht „Emma“, sondern „Jugendarbeit“. Die brach in den 1960er Jahren im Wunderland „Jugendwohlfahrt“ (das sie dann 1990 vereinigten in „Kinder- und Jugendhilfe“ umbenannten) vom Bahnhof „Emanzipation“ (der gelegentlich auch „Selbstbestimmung“ genannt wurde) auf, verrichtete ihrer Dinge, war – ob ihrer Geschwindigkeit – gefürchtet und wohlgelitten zugleich, war auch ein wenig stolz auf sich, sah deshalb auch nicht immer nach links und nach rechts, es ging ihr ja ordentlich, der Kessel brummte, es ging voran, und, ...

... ja, und irgendwann kamen da andere Züge daher, schnellere, größere, kräftigere: die hießen „KiTa“ und „HzE“ – und sie ließen die alte Lokomotive „Jugendarbeit“, die sie nun „Kinder- und Jugendarbeit“ nannten, einfach - mal links, mal rechts – liegen, überholten sie. Unterwegs an den vielen Haltepunkten, die für Jim und seine Lokomotive eingerichtet wurden (sie hießen zum Beispiel „Neue Steuerung“, „Qualitätsmanagement“, „Nachhaltigkeit“, „Konsolidierung“, „Prävention“, „Schule“, „Bildung“, „Beschäftigungsfähigkeit“ oder „Wirkungsnachweis“), wurde dem Zug Wagen um Wagen abgekoppelt und meistens auf irgendeinem Nebengleis irgendwo abgestellt. Auch deshalb waren die anderen Züge viel schneller im Kopfbahnhof „Kinder- und Jugendpolitik“.

Dort schließlich mit immer langsamerer Fahrt angekommen mussten Jim und seine „Kinder- und Jugendarbeit“ erfahren, dass die andere Züge rasch die Lokomotive gewechselt und den Bahnhof schon wieder in ferne Richtungen verlassen hatten: ins Land der „Primarbildung“ oder des „Kindeswohls“ – jedenfalls waren sie längst über alle Berge. Und sie standen jetzt hier, und der Bahnhof „Kinder- und Jugendhilfepolitik“ drohte für Jim und seine „Kinder- und Jugendarbeit“ zum Sackbahnhof, zur letzten Station, zu werden. Keine Kohle/n, keine neue Wagen, ausgebrannt wirkend der Kessel, keine Fahrplan-Hilfe, die Richtung zu finden – es war jedenfalls ein Bild des Jammers.

Werden Jim und seine „Kinder- und Jugendarbeit“ einen Weg finden, doch noch in die richtige Richtung richtig aufzubrechen?

Vielleicht können wir es in der AG klären.